

III. »Geologische Aufnahme der östlichen Karnischen Alpen und der Westkarawanken« von Werner Krassuski.

Die tiefste tektonische Einheit, deren Schichten steil gegen S fallen, ist die Ederdecke, welche den Kalkzug am Nordfuß des Gebirges bildet und von Feistritz an der Gail über Arnoldstein bis Pöckau verfolgt werden konnte. Bei Pöckau scheint sie unter die nach Lind und Tschau vorstoßende Mauthener Almdecke unterzusinken, um bei Siebenbrunn wieder emporzutauchen und durch den Ausgang des Korpitschgrabens nach O zu streichen, wo sie in dem von Teller aufgefundenen Kalkzug nördlich des Goritscher Grabens wieder zu erkennen ist. Die Ederdecke wird aus Bänderkalken gebildet, denen Hochwipfelkarbon ein- und aufgelagert ist.

Darüber liegt die Mauthener Almdecke, die sich in bedeutender Mächtigkeit über der bestenfalls nur einige hundert Meter mächtigen Ederdecke bis in die Grenzkämme erstreckt. Im unteren Teil ist sie eine Schuppenserie aus grauen und rotgrünen Flaserkalken, schwarzen Kalkschiefern und Schiefern und Sandsteinen des Hochwipfelkarbons. Der obere Teil ist eine Zone, welche aus Hochwipfelkarbon besteht, in dessen oberem Teil Sandsteine und andere klastische Bildungen vorherrschen.

Höhere Decken finden sich als Schuppen in der Kammregion. Flaserkalke der Rauchkofeldecke liegen im Osthang des Kapinberges, im Korpitschgraben und (fraglich) am Petelineck. Den Gipfel des Kapinberges bildet von etwa 1100 *m* an ein stark krystalliner Kalk, der auch in einem Aufbruch südlich des Peč zu finden ist. Am Peč handelt es sich um eine Schuppe, die aus den den Gipfel bildenden Hochwipfelschichten heraustrachtet. Die Kalke gehören ihrer Beschaffenheit nach der Mooskofeldecke an, die in dem studierten Gebiete die höchste Einheit bildet.

Im S des Gebietes wird das Paläozoikum von Perm und Trias abgelöst, deren Grenze in der älteren Literatur als Hochwipfelbruch bezeichnet worden ist. An dieser großen Störung werden die Hochwipfelschichten der Mauthener Almdecke scharf abgeschnitten.